

ginal verglichen, wie sämtliche Sonette, aber an sich betrachtet bemerkt man nichts, das störte, aufhielte, auch nur Frage erweckte.

Ich muß Ihnen die Ankündigung wegen Bode's zurückschicken und Ihnen selbst überlassen, sie an die A. V. Z. zu befördern, da ich mich dazu schlechterdings außer Stande finde. Ich rathe Ihnen, durch Berthes die Insertion in die hamburgischen Zeitungen zu besorgen. Man muß bedauern, daß Goethe auch den Kunstbericht dahin gegeben, wie ich kaum zweifle auch mit darum, weil er gereizt worden war. Die übrigen Billets und Briefe sind sämtlich besorgt worden.

Es ist seit einigen Tagen Dr. Schelver hier, dem man Hoffnung hat, die durch Batsch's Tod erledigte Lehrstelle, durch Goethe, zu verschaffen; doch ist es noch ungewiß und verborgen.

Caroline hat bereits vor acht Tagen von Weimar aus die Liquidation wegen Richterscheinung erhalten, ohne Zweifel auch Sie, so daß nun dieß ganz abgewendet ist.

Ich empfehle mich Ihnen bestens und wünsche wohl zu leben. Ich muß der Post wegen eilen.

Schelling.

Schelling an A. W. Schlegel.

Den 31. Januar 1803.

Sie werden es nun selbst gut finden, daß ich die überschickte Anzeige nicht an die A. V. Z. befördert habe, wenn ich Ihnen schreibe, daß Schütz an einer Broschüre als Antwort auf Ihre Klage arbeitet.

Es schmerzt mich aufs tiefste, ebensosehr wegen Ihrer als wegen unsrer.

Ich will Veranstellung treffen, daß Sie solche erhalten, wenn sie erscheint; denn ich, wenn ich in meinem gegenwärtigen Thun nicht ganz gestört werden will, kann sie jetzt nicht lesen und muß, auf den Fall daß es nöthig ist, den Augenblick abwarten, wo ich das Nöthige dagegen auch thun kann.